"Der Weg zum Hörgerät" zählte 250 000 Zuschauer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **84 (1990)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

84. Jahrgang Nr. 19, 1. Oktober 1990

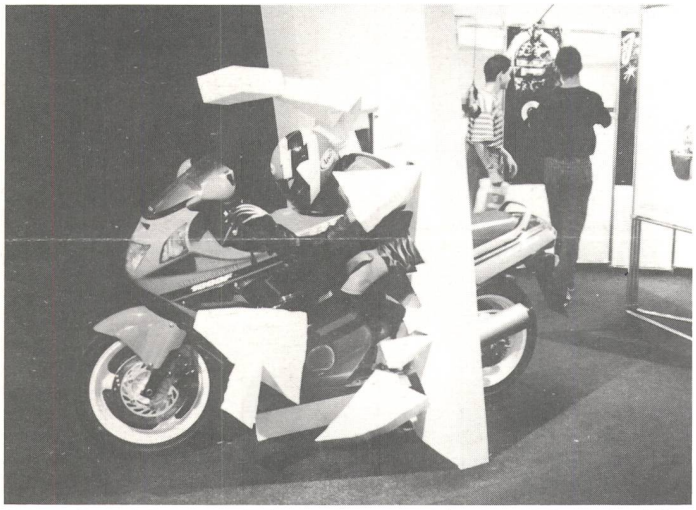
GZ in Kontakt
Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Grosser Erfolg für Oltener Film

«Der Weg zum Hörgerät» zählte 250 000 Zuschauer

Für Bruno Schär war es die aufregendste Ferienwoche seines Lebens und die unerwartetste obendrein. Auf der Suche nach einem Hauptdarsteller für den Film «Der Weg zum Hörgerät» stiess nämlich ein Münchner Regisseur auf den stillen Oltner. Zusammen mit seiner Frau Heidi und 18 weiteren Laienschauspielern stürzte er sich in ein Abenteuer mit Happy-End. Der erfolgreiche Streifen – 250 000 Zuschauer an der jüngsten Berner Messe BEA – wird nun allen privaten und öffentlichen Interessenten als Video gratis zur Verfügung gestellt.



Wer oft und lange auf einem Feuerstuhl mit 120 Stundenkilometern unterwegs ist, schädigt sein Gehör ausserordentlich stark.

Die Vorgeschichte des Films «Der Weg zum Hörgerät» ist fast so spannend wie die Story selbst. Nach einem ersten Kontakt sah es überhaupt nicht danach aus, als ob der Oltener Bruno Schär den hörgeschädigten Bruno Mathis spielen wolle. Er tat den Vorschlag als Hirngespinst ab. Erst ein langes persönliches Gespräch mit dem Münchner Regisseur Peter Wagner, der nichts weiter tat, als von seiner Arbeit zu erzählen, der sich aber immer wieder in der Wohnung umsah und durchblicken liess, Bruno und seine Frau Heidi seien genau das, was er suche, erst diese Begegnung brach das Eis. Dann überstürzten sich die Ereignisse: Statt in die Tageszeitung vertiefte sich das Ehepaar ins Drehbuch, Kisten, Kabel, Koffer, Lampen, Stative verwandelten die Wohnung in ein Chaos und während 48 Stunden herrschte Hektik, wie sie das Haus am beschaulichen Seidenhofweg nie gekannt hatte. Als die Innenaufnahmen beendet waren, ging's andernorts weiter, im Spital, im «Rathskeller» beim Ohrenarzt, beim Gehörakustiker. Bruno Schär liess sich jedoch von der grossen Unruhe nicht anstecken. Er spielt denn auch die Hauptrolle derart echt, dass man ihn selber für schwerhörig hält. Darauf wird er heute noch, Monate nach den Dreharbeiten, oft angesprochen.

«Hörsch eigetli nüt?»

250 000 Besucher haben den Film «Der Weg zum Hörgerät» an der jüngsten Berner Messe BEA gesehen, der innerhalb einer guten Woche im Auftrag der Informationsstelle der Hörmittelzentralen und des Bundes Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine (BSSV) realisiert wurde. Er zeigt eine Situation, wie sie typischer nicht sein könnte: Der Mechaniker Bruno Mathis weiss, dass mit seinem Gehör etwas nicht mehr stimmt. Zuhause, am Arbeitsplatz, unter Jasskollegen, überall kommt sie, die leicht abfällige Bemerkung: «Hörsch eigetli nüt?». Spät, aber nicht zu spät sucht er den Ohrenarzt auf, der ihm nach gründlicher Untersuchung zum Tragen eines Hörgerätes rät. Und jetzt lebt Bruno Mathis wieder auf. Weil er weitaus besser hört, vermag er wieder mitzureden. Er wagt sich wieder unter die Leute und entgeht so der Einsamkeit.

Gratisvideo

Vorbeugenden Massnahmen kommt eine überragende Bedeutung zu, um so mehr, als in unserem Lande über eine halbe Million Menschen an Schwerhörigkeit leiden, was in Vererbung, Krankheiten wie Mittelohrentzündung, aber auch durch Lärm am Arbeitsplatz, im Militär, in der Disco oder ganz einfach altersbedingt ihre Ursache haben kann. Wer an Rockkonzerten die Nähe der Lautsprechersäulen sucht, wer oft und lange mit 120 Stundenkilometern auf einem Feuerstuhl unterwegs ist, schickt sein Ohr frühzeitig in Pension.

Leere Stühle – ein Schwerhöriger ohne Hörgerät vereinsamt immer mehr.

Das mächtige Echo im BEA-Kino veranlasste die Informationsstelle der Hörmittelzentralen (Postfach 2131, 4601 Olten), Interessenten kostenlos Videos vom Film (Dauer 30 Minuten) für ein bis zwei Wochen zur Verfügung zu stellen. Das Angebot richtet sich ebenso an private Personen und Institutionen wie an öffentliche und soziale Schulen, Heime und Fürsorgestellen. Sie leisten damit einen entscheidenden Beitrag, den Anfängen der Schwerhörigkeit zu wehren und weisen Betroffenen rechtzeitig den Weg, die richtigen Massnahmen zu treffen. Paul Egger

Heute

- Aus der Fabelwelt 2
- Ein Gast aus Südafrika 4
- Ferienerinnerungen 5
- Schiessen 6
- Was – Wann – Wo 8

TELETEXT-Umfrage

Liebe Leser,

dieser Ausgabe liegt ein Fragebogen der TELETEXT bei.
Nehmen Sie sich doch bitte ein paar Minuten Zeit, den Fragebogen durchzulesen und die Fragen zu beantworten – es ist nicht schwer. Es lohnt sich – das Ergebnis der Umfrage wird der TELETEXT-Redaktion zeigen, wo die Bedürfnisse der Gehörlosen liegen, und dies wird schliesslich allen gehörlosen Fernsehzuschauern zugute kommen.

Die Redaktion